

Bemerkungen

o = oberes System; *u* = unteres System;
T = Takt(e)

Quellen

- A** Autograph. Reinschrift mit Korrekturen von Chopin. Stichvorlage für die deutsche Erstausgabe (D), allerdings weder auf dem Titelblatt Eintragungen eines Verlagslektors (z. B. Plattennummer) noch im Notentext Stecher- eintragungen. Verschollen, Photographie im Photogramm-Archiv der Chopin-Gesellschaft, Warschau, Signatur F. 1334. Faksimile: *Fryderyk Chopin, Ballada As-dur op. 47*, Krakau 1952.
- [AB]** Verschollene Abschrift Julian Fontanas, die als Stichvorlage für die französische Erstausgabe (F) diente.
- AB_s** Abschrift von Camille Saint-Saëns. Vorlage war wahrscheinlich die verschollene Abschrift Julian Fontanas [AB], die als Stichvorlage für die französische Erstausgabe (F) diente. AB_s lässt zusammen mit F Rückschlüsse auf [AB] zu. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur Ms. 108.
- F** Französische Erstausgabe (F1, F2).
- F1** Französische Erstausgabe. Paris, Maurice Schlesinger, Plattennummer „M. S. 3486.“, erschienen November 1841. Verwendetes Exemplar: Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur Vm⁷. 2456.
- F2** Spätere, korrigierte Auflage von F1. Erschienen Dezember 1841, im selben Verlag, mit gleicher Plattennummer. Verwendetes Exemplar: Chopin-Gesellschaft, Warschau, Signatur M/176 (Teil der Sammelbände Jędrzejewicz).
- D** Deutsche Erstausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennum-

mer „6652“, erschienen Januar 1842. Verwendetes Exemplar: Bibliothèque polonaise de Paris, Signatur F. N. 15811–15844 (Teil der Sammelbände Zofia Rosengardt-Zaleska).

- E** Englische Erstausgabe. London, Wessel, Plattennummer „(W & S. N^o: 5299.)“, erschienen Januar 1842 in der Reihe „Wessel & Cos Complete Collection of the Compositions of Frederic Chopin for the Piano Forte“, Nachstich auf der Basis von F2. Verwendetes Exemplar: British Library, London, Signatur h.472.e.(6.).
- Je** Exemplar der Schwester Chopins, Ludwika Jędrzejewicz, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. Chopin-Gesellschaft, Warschau, Signatur M/176.
- OD** Exemplar der Schülerin Camille O'Meara-Dubois, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur Rés. F. 980¹.
- RZ** Exemplar der Schülerin Zofia Rosengardt-Zaleska, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins (die zahlreichen Fingersatzangaben stammen sicherlich nicht vom Komponisten). Zugrunde liegende Ausgabe: D. Bibliothèque polonaise de Paris, Signatur F. N. 15811–15844.
- Sch** Exemplar von Marie de Scherbatoff, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. The Houghton Library, Cambridge, Mass., Signatur fMus. C 4555. B 846c.
- St** Exemplar von Jane Stirling, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur Rés. Vma. 241 (IV, 28, I–II).

Zur Rezeption

Mikuli
Fr. Chopin's Pianoforte-Werke. Revidirt und mit Fingersatz versehen (zum größ-

ten Theil nach des Autors Notirungen) von Carl Mikuli. Band 4. Balladen. Leipzig, Fr. Kistner. Neue Auflage, erschienen 1879.

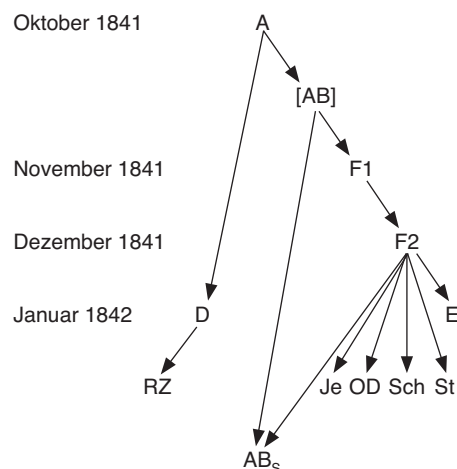
Scholtz

Balladen von Fr. Chopin. Kritisch revidiert von Herrmann Scholtz. Neue Ausgabe von Bronislaw v. Pozniak. C. F. Peters. Erschienen 1948–1950.

Paderewski

Fryderyk Chopin. Complete Works. III: Ballades Pour Piano. Comité de Rédaction: I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Eighth Edition. Copyright 1949 by Instytut Fryderyka Chopina, Warsaw, Poland.

Abhängigkeit der Quellen



Aus der im Vorwort ausführlich dargestellten Quellenlage ziehen wir folgende Konsequenzen für die vorliegende Edition: Hauptquelle unserer Ausgabe ist F2, da sie die letzte von Chopin durchgesehene Quelle ist. A dient als starke Nebenquelle, da F ungewöhnlich viele Stichfehler und Ungenauigkeiten aufweist, die mithilfe von A korrigiert werden können. AB_s wird als schwache Nebenquelle herangezogen; mit ihrer Hilfe gelingt es, Lesarten aus [AB] zu rekonstruieren, die möglicherweise auf eine Durchsicht Chopins zurückgehen und somit vom Komponisten autorisiert sind. Die übrigen Drucke werden vernachlässigt, es sei denn deren Lesarten prägen die Rezeption in späteren Ausgaben (Mikuli, Scholtz, Paderewski). Den Schülerexemplaren kommt ein besonderes Gewicht zu: Einige der zahlreichen Stichfehler aus F wurden hier kor-

rigiert, zudem überliefern sie viele authentische Fingersätze. Die Eintragungen in St besitzen besondere Autorität, da Chopin selbst auf der ersten Seite notierte: *Sämtliche Notenkorrekturen stammen von mir. CH.*






Zur Edition

Im Allgemeinen wird gemäß Hauptquelle notiert. Offensichtliche Schreib- oder Stichfehler, vor allem Vorzeichenfehler, werden stillschweigend korrigiert bzw. modernen Stichregeln angepasst. Die Setzung von Warnvorzeichen wird stillschweigend der heutigen Praxis angeglichen. Notenhalsrichtungen, Balken, Vorschläge, Schlüsselung, die Verteilung von Akkorden bzw. Stimmen auf beide Systeme orientiert sich jeweils an der Notation Chopins im Autograph, soweit vorhanden; nur dort, wo die Übersichtlichkeit des Druckbildes gefährdet ist, wird an moderne Stichregeln angeglichen. Auch bei Bogensetzung, Staccatopunkten und Pedalangaben folgen wir in Zweifelsfällen der Notation im Autograph, da in den Erstaussgaben abweichende Zeichen dieser Kategorie in den seltensten Fällen auf den Komponisten zurückgeführt werden können. Sämtliche weiteren Zusätze des Herausgebers sind im Notentext durch runde Klammern gekennzeichnet. Eckige Klammern markieren Ergänzungen aus Nebenquellen, über die Fußnoten oder Einzelbemerkungen detailliert Auskunft geben.

Fingersätze: In den Schülerexemplaren sind Fingersätze überliefert, deren Authentizität z. T. nicht gesichert ist. Selbst wenn nachzuweisen wäre, dass sie tatsächlich auf Chopin zurückgehen, sind sie natürlich jeweils auf die Bedürfnisse und das Können eines bestimmten Schülers zugeschnitten. Wir geben diese Fingersätze im Notentext kursiv wieder. Lassen Fingersatzziffern aus verschiedenen Schülerexemplaren auf gleichen Fingersatz schließen, werden sie zu einem einzigen, durchgehenden Fingersatz zusammengeführt. Bei Abweichungen geben wir die Alternative in Klammern an. Die Herkunft der Fingersätze wird zu Beginn der Einzelbemerkungen mitgeteilt.

Einzelbemerkungen

Fingersätze aus Je, OD, Sch, St.

- 3 u: In F1 ohne Verzierung; in F2 Vorschlagsnote c^1 wie wiedergegeben.
- 15 u: Rhythmus gemäß A; in F wohl irrtümlich ; in St wohl irrtümlich korrigiert zu ; in Je korrigiert zu Lesart A.
- 18 o: Bögen gemäß A; in AB_S, F Bogensetzung: 
- 21–23 o: Bögen gemäß A; in F Bogen vorletzte Oktave T 21 bis letzter Akkord T 22, T 23 ohne Legatobogen; in AB_S Bogen T 21 wie A, T 22 erster bis letzter Akkord, T 23 ohne Legatobogen.
- 52 o: In A ohne \gg ; tilgte Chopin in [AB] *mezza voce* und ergänzte \gg ?
- 52 f. u: In Je, St * zur Sechs statt Zwei T 52, \mathfrak{S} zur Eins und * zur Sechs T 53.
- 65 f.: \gg gemäß A, nicht in F, D (wohl Stichfehler) und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz; in RZ handschriftlich ergänzt, allerdings schon von Ende T 64 bis Ende T 65.
- 70: In RZ undeutliche handschriftliche Eintragung auf Drei; möglicherweise *pp*.
- 71 o: as^1 gemäß F (auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz); nicht in A, AB_S.
- 71 f. u: In AB_S , in F1 , in F2 korrigiert zu wie dergegebener Lesart, so auch bei Mikuli.
- 74 u: *f* im letzten Akkord gemäß F (auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz); nicht in A, AB_S.
- 82 u: *f* im Akkord auf Drei gemäß A, AB_S (auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz); nicht in F (wohl Stichfehler).
- 83 u: c^1 gemäß F und AB_S (auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz); nicht in A.
- 86 u: *as* im Vorschlagsakkord gemäß A, AB_S; nicht in F (wohl Stichfehler).
- 87: as^2 bzw. *as* gemäß F (auch bei Mikuli, Scholtz, Paderewski); nicht in A, AB_S.
- 88 f.: Dynamik gemäß A; in F1 ohne \gg und *dim.*, in F2 nur \gg ergänzt; *p* zudem statt in T 89 bereits zur Fünf T 88. In AB_S nur \gg .

94–96: Überschneidung der Bögen auf Eins T 95 gemäß AB_S, F; in A erster Bogen nur bis Sechs T 94.

97 u: Erster Akkord gemäß A, AB_S; in F1 nur b/c^1 (Stichfehler); in F2 (vermutlich unvollständig) korrigiert zu $c/b/c^1$, so auch bei Mikuli. Lesart A, AB_S mit *g* im musikalischen Kontext die sinnvollste.

98 o: In RZ undeutliche Eintragung zur Vier; wohl \curvearrowright .



99: In A, AB_S, F:

In keinem der Schülerexemplare korrigiert; Notenwert \downarrow sowie T 101 sprechen für wiedergegebene Lesart.

101 f. o: Haltebogen bei es^1 gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]); bei Mikuli Legatobogen statt Haltebogen und e^1 statt es^1 auf Eins T 102.

102 f. o: Haltebogen bei g^1 gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]).

u: Haltebogen bei *g* gemäß A, AB_S; nicht in F (Stichfehler); bei Mikuli Legatobogen zu $c/g/c^1$ statt Haltebogen.

109–112 u: Spitzentöne ($d^1-e^1-f^1-a^1-a-h-c^1$) sollen hervorgehoben werden; in A ausgestrichene $>$ zu $d^1-e^1-f^1$; bei Je Bogen von c^1 T 108 bis c^1 T 112, Bogen aber zweimal neu angesetzt, wohl um die beiden Phrasen $d^1-e^1-f^1-a^1$ und $a-h-c^1$ zu trennen; bei RZ $>$ zu jedem Spitzenton. Vgl. auch T 150–153: in A $>$ zu $b-c^1-des^1-f^1-f-g-as$, von denen alle außer dem letzten ausgestrichen wurden; bei Je Bogen *b* bis *as*, bei St *b* bis *g* (aber vor Zeilenwechsel rechts offen), in RZ $>$ zu allen Spitzentönen. Bei Scholtz in T 109–112 sowie in T 150–153 Betonungsstriche zu allen Spitzentönen.

115 f. o: Bogenende bei erster Note T 116 gemäß A; in F bereits bei letztem Akkord T 115; in Je handschriftlich korrigiert zu Lesart A. Bei Je zudem \ll \gg ergänzt, bei St nur \ll ; Eintragungen bei Je und St sprechen dafür, dass Chopin einen nahtlosen Anschluss des neuen The-

- mas erreichen und die Rückung von C-dur nach As-dur durch den chromatischen Schritt e^1-es^1 hervorheben wollte.
- 164 o: Letzter Akkord gemäß A, F; bei St dis^1 gestrichen; bei Je undeutliche Korrektur: wohl cis^1 und dis^1 getilgt, stattdessen cis^2 ergänzt.
- 176: Lesart A stand wohl auch in [AB], denn sie steht sowohl in F1 als auch in AB_S (für beide war [AB] Vorlage). F2 hat – mit Sicherheit nach einer Korrektur Chopins – wiedergegebene Lesart. In AB_S zudem ein N. B.-Verweis, der nach dem Vermerk *le texte porte* die Lesart F2 (mit e statt gis im unteren System auf Drei) bringt. „Le texte“ meint hier offensichtlich F2 oder eine spätere Auflage der französischen Erstausgabe.
- 178 o: Bogensetzung gemäß AB_S , F; in A Ende des ersten Bogens nicht eindeutig, zweiter Bogen setzt wohl bei a^3/cis^4 an.
- 183 u: In A, D und bei Scholtz, Paderewski \succ erst im folgenden Takt.
- 183–185: Dynamik gemäß A, AB_S ; in F und bei Mikuli zum 1. h T 183 f - statt fz -; in F ohne p in T 185; möglicherweise Eingriff Chopins im Fahnenstadium von F1; das Abschwelen der Dynamik zum *sotto voce* in T 189 würde damit verzögert.
- 195 f. o: h/d^1 in T 196 und Haltebögen aus T 195 nicht in A, AB_S ; in F1 wie wiedergegeben, allerdings Plattenkorrektur sichtbar (vorher ξ wie A, AB_S).
- 200 o: Lesart A auch in AB_S , F1 (c^1 als \downarrow statt \downarrow) und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski; in F2 Plattenkorrektur zu wiedergegebener Lesart.
- 208 f. o: Haltebögen gemäß A; nicht in AB_S , F (wohl Versehen in [AB]); bei Paderewski, Mikuli, Scholtz mit Haltebögen.
- 214 o: as^3 auf Fünf gemäß AB_S , F; nicht in A; vgl. aber T 218.
- u: In A, AB_S mit as^1 auf Vier, in F ohne; unklar, ob Stichfehler oder Fahnenkorrektur Chopins; in den Schülerexemplaren ist Lesart F nicht korrigiert; Doppelgriffe hier und in den folgenden Takten sprechen für Lesart F.

216: Lesart F auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz und in AB_S , dort zudem $>$, der in F fehlt.

228 f. o: Lesart A auch in AB_S sowie bei Scholtz, Paderewski und wohl ursprünglich in F1; durch Plattenkorrektur geändert zu wiedergegebener Lesart.

232, 234 u: Notenwerte und abweichende Artikulation gemäß A; Notenwerte in F: $\downarrow \uparrow \downarrow \downarrow \downarrow$, es jedoch eindeutig as^1 im oberen System zugeordnet, 1. Note als \downarrow also wohl Stichfehler. Im Haupttext von AB_S Lesart A; dort als N. B. Lesart F mit dem Hinweis *le texte porte*; ob hier mit „texte“ [AB] oder F gemeint ist, lässt sich nicht entscheiden.

München, Herbst 2007
Norbert Müllemann

Comments

u = upper staff; l = lower staff;
 M = measure(s)

Sources

- A Autograph. Fair copy, with corrections by Chopin. Engraver's copy for the first German edition (G), but without annotations by a publisher's reader (such as a plate number) or engraver's marks in the musical text. Lost; photographic copy is in the Photograph-Archiv of the Chopin-Society, Warsaw, shelfmark F. 1334. Facsimile: *Fryderyk Chopin, Ballada As-dur op. 47*, Krakow 1952.

[FC] Lost copy made by Julian Fontana that served as engraver's copy for the first French edition (F).

- C_S Copy by Camille Saint-Saëns. Its model was probably the lost copy by Julian Fontana [FC], which served as engraver's copy for the first French edition (F). C_S and F allow conclusions to be drawn with respect to [FC]. Bibliothèque nationale de France, Paris, shelfmark Ms. 108.
- F First French edition (F1, F2).
- F1 First French edition. Paris, Maurice Schlesinger, plate number "M. S. 3486.", published in November 1841. Copy consulted: Bibliothèque nationale de France, Paris, shelfmark Vm⁷. 2456.
- F2 Later, corrected printing of F1, published December 1841 by the same publisher, and with the same plate number. Copy consulted: Chopin-Society, Warsaw, shelfmark M/176 (part of the Jędrzejewicz miscellany).
- G First German edition. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number "6652", published in January 1842. Copy consulted: Bibliothèque polonaise de Paris, shelfmark F.N. 15811–15844 (part of the Zofia Rosengardt-Zaleska miscellany).
- E First English edition. London, Wessel, plate number "(W & S. N^o 5299.)", published in January 1842. Published in series "Wessel & Cos Complete Collection of the Compositions of Frederic Chopin for the Piano Forte". New engraving based on F2. Copy consulted: British Library, London, shelfmark h.472.e.(6.).
- Je Copy of F2 belonging to Chopin's sister, Ludwika Jędrzejewicz, including autograph insertions by Chopin. Chopin-Society, Warsaw, shelfmark M/176.
- OD Camille O'Meara-Dubois' student copy of F2, including autograph insertions by Chopin. Bibliothèque nationale de France, Paris, shelfmark Rés. F. 980¹.
- RZ Student Zofia Rosengardt-Zaleska's copy of G, including autograph insertions by Chopin (the

many fingering indications in this copy definitely do not derive from the composer). Bibliothèque polonaise de Paris, shelfmark F. N. 15811–15844.

- Sch Student Marie de Scherbatoff's copy of F2, including autograph insertions by Chopin. The Houghton Library, Cambridge, Mass., shelfmark fMus. C 4555. B 846c.
- St Jane Stirling's copy of F2, including autograph insertions by Chopin. Bibliothèque nationale de France, Paris, shelfmark Rés. Vma. 241 (IV, 28, I–II).

On reception

Mikuli

Fr. Chopin's Pianoforte-Werke. Revidirt und mit Fingersatz versehen (zum größten Theil nach des Autors Notirungen) von Carl Mikuli. Band 4. Balladen. Leipzig, Fr. Kistner. New printing, published 1879.

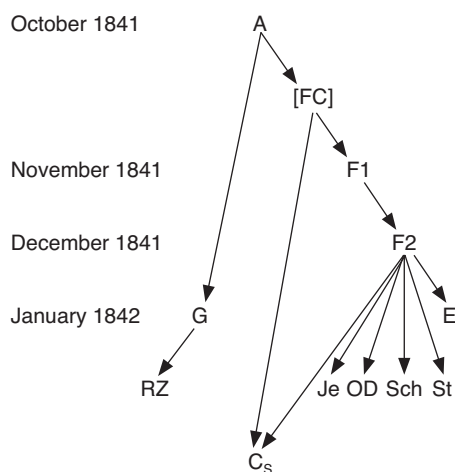
Scholtz

Balladen von Fr. Chopin. Kritisch revidiert von Herrmann Scholtz. Neue Ausgabe von Bronislaw v. Pozniak. C. F. Peters. Published 1948–1950.

Paderewski

Fryderyk Chopin. Complete Works. III: Ballades Pour Piano. Comité de Rédaction: I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Eighth Edition. Copyright 1949 by Instytut Fryderyka Chopina, Warsaw, Poland.

Relationship between sources



We draw the following conclusions from the detailed examination of the sources set out in the preface: F2 is the primary source for our edition, since it was the latest source to be reviewed by Chopin. A is an important secondary source, since F displays an unusually high number of engraver's errors and inaccuracies, which may be corrected with the assistance of A. Cs has been drawn upon as a weak secondary source; it is of help in the reconstruction of readings from [FC], which may go back to a revision by Chopin and therefore have been sanctioned by the composer. The remaining print sources have been disregarded, except where their readings affect the later editions (Mikuli, Scholtz, and Paderewski). The student copies carry particular weight: Several of the numerous engraver's errors in F are corrected there, and in addition they transmit many authentic fingerings. The notes in St have special authority, since on the first page Chopin wrote *C'est moi qui ai corrigé toutes ces notes.* CH [It is I who have corrected all these notes. Chopin].

About this edition

Our musical text generally follows the primary source. Obvious scribal or engraver's errors, especially errors in accidentals, have been corrected without comment, or adapted to modern engraving rules. Placement of cautionary accidentals has been silently adapted to modern practice. The direction of note-stems, beams, grace notes, clefs, and the division of chords or individual voices between the staves all follow Chopin's notation in the autograph where this is available; only when legibility of the printed text risks being compromised have we adapted the layout to conform to modern engraving practice. For phrasing, staccato dots, and pedal markings, we follow the notation of the autograph in cases of doubt, since only in the rarest instances can variations in these signs in the first editions be traced back to the composer. All other editorial additions to the musical text appear in parentheses. Square brackets indicate additions from secondary sources, with

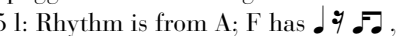
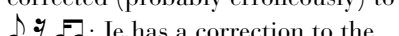
more detailed information supplied in footnotes or individual comments.

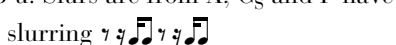
Fingerings: The authenticity of the surviving fingerings in the student copies can be only partially confirmed. Even when there may be proof that these do emanate from Chopin, they have of course been tailored to the needs and abilities of a particular student. We reproduce these fingerings in italics. Where a number of student copies carry the same fingering, they are brought together into a single, consistent fingering. When the fingerings vary, we present the alternatives in parentheses. The provenance of the fingerings is explained at the beginning of the individual comments.

Individual comments

Fingerings from Je, OD, Sch, St.

3 l: F1 lacks ornament; F2 has appoggiatura note c^1 as given here.

15 l: Rhythm is from A; F has , probably by mistake; in St this is corrected (probably erroneously) to ; Je has a correction to the reading in A.

18 u: Slurs are from A; Cs and F have slurring .

21–23 u: Slurs are from A; the slur in F is from the penultimate octave of M 21 to the final chord of M 22, and M 23 has no slur; Cs has slur in M 21 as in A, in M 22 from first to final chord, and in M 23 has no slur.


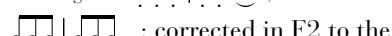
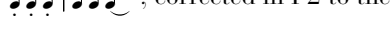
52 u: A lacks \gg ; did Chopin perhaps delete *mezza voce* in [FC] and add \gg ?

52 f. l: In Je, St * at 6th beat instead of 2nd beat in M 52, \mathfrak{S} at 1st beat and * at 6th beat in M 53.

65 f.: \gg is from A; lacking in F, G (probably an engraver's error), Paderewski, Mikuli, and Scholtz; added by hand to RZ, but extending from end of M 64 to end of M 65.

70: RZ has an illegible manuscript addition on 3rd beat; perhaps *pp*.

71 u: ab^1 is from F (and is also in Paderewski, Mikuli, and Scholtz); not in A or Cs.

71 f. l: Cs has ; F1 has ; corrected in F2 to the .

reading presented here, which is also in Mikuli.

74 l: *f* in final chord is from F (and is also in Paderewski, Mikuli, and Scholtz). Missing from A and C_S.

82 l: *f* in the chord on the 3rd beat is from A and C_S (and is also in Paderewski, Mikuli, and Scholtz); absent from F, probably through an engraver's error.

83 l: *c*¹ is from F and C_S (and is also in Paderewski, Mikuli, and Scholtz); not in A.

86 l: *ab* in appoggiatura chord is from A and C_S; missing from F, probably through an engraver's error.


87: *ab*² and *ab* are from F (and are also in Mikuli, Scholtz, and Paderewski); not in A or C_S.

88 f.: Dynamics are from A; F1 lacks > and *dim.*, while F2 has only > added; furthermore, *p* is already on the 5th beat of M 88 instead of in M 89 there. C_S has only > .

94–96: Overlapping of slurs at 1st beat of M 95 is in C_S and F; in A the 1st slur extends only to the 6th beat of M 94.

97 l: 1st chord is from A and C_S; F1 has only *bb/c*¹ (engraver's error); corrected in F2 (presumably incompletely) to *c/bb/c*¹, the reading also in Mikuli. The reading with the *g* of A and C_S is the most musically sensible.

98 u: RZ has an illegible addition on 4th beat; probably ~ .

99: A, C_S, and F have 

this has not been corrected in any of the student copies; the note-value ♪ , as well as M 101, speak in favour of our reading.

101 f. u: Tie on *eb*¹ is from A; missing from C_S and F (probably due to a mistake in [FC]); Mikuli has a slur instead of a tie, and *e*¹ instead of *eb*¹ on 1st beat of M 102.

102 f. u: Tie on *g*¹ is from A; not in C_S or F (probably a mistake in [FC]).
l: Tie on *g* is from A and C_S; not in F (engraver's error). Mikuli has slur at *c/g/c*¹ instead of tie.

109–112 l: The highest notes (*d*¹–*e*¹–*f*¹–*a*¹–*a*–*b*–*c*¹) should be brought out here; A has a deleted > at *d*¹–*e*¹–*f*¹; Je has a slur from *c*¹ in M 108 to *c*¹ in M 112, but with the slur twice re-commenced, probably to separate the two phrases *d*¹–*e*¹–*f*¹–*a*¹ and *a*–*b*–*c*¹; RZ has > on each top note. See also M 150–153, where A has > at *bb*–*c*¹–*db*¹–*f*¹–*f*–*g*–*ab*, of which all but the last are crossed out; Je has a slur from *bb* to *ab*, while St slurs *bb* to *g* (though the slur is left open to the right before a change of line), and RZ has > on all the highest notes. In M 109–112 und M 150–153, Scholtz has accentuation strokes on all top notes.

115 f. u: Slur to 1st note of M 116 is from A; in F it ends earlier, on final chord of M 115; Je has a manuscript correction to the reading in A. Je furthermore adds <> , while St adds only < ; the additions to Je and St speak in favour of Chopin's wish to achieve a seamless connection of the new theme, and to give emphasis to the return from C major to *Ab* major via the chromatic step *e*¹–*eb*¹.

164 u: Final chord is from A and F; the *d*^{#1} is deleted in St; Je has an illegible correction: probably *c*^{#1} and *d*^{#1} are deleted, and *c*^{#2} substituted.

176: Reading in A probably also applies in [FC], for it is present both in F1 and in C_S (for both of which [FC] served as model). Our reading is that of F2 following a clear correction by Chopin. Furthermore, C_S has an „N. B.” indication, which following the remark *le texte porte* gives the reading from F2 (with *e* instead of *g*[#] on the 3rd beat of the lower system). „Le texte” here clearly refers to F2 or a later issue of the first French edition.

178 u: Slurring is from C_S and F; in A the end of the 1st slur is illegible, with the 2nd slur probably beginning at *a*³/*c*^{#4}.

183 l: A, G and Scholtz, Paderewski postpone > to the next measure.

183–185: Dynamics are from A and C_S; F and Mikuli have *fz* instead of *fz* >

at 1st *b* of M 183; F lacks *p* in M 185, possibly an intervention by Chopin at proof stage of F1; the decline in dynamics to *sotto voce* in M 189 is consequently delayed.

195 f. u: *b/d*¹ in M 196 and ties from M 195 are not in A or C_S; our reading matches F1, where a correction to the plate is clearly visible (reading was previously ♪ , as in A and C_S).

200 u: Reading in A is also in C_S, F1 (*c*¹ as ♪ instead of ♪) and in Mikuli, Scholtz, and Paderewski; F2 has a plate correction to match our reading.

208 f. u: Ties are from A; not in C_S or F (probably a mistake in [FC]); Paderewski, Mikuli, and Scholtz have ties.

214 u: *ab*³ on 5th beat is from C_S and F; not in A, but see M 218.

l: A and C_S have *ab*¹ on 4th beat; not in F. It is unclear whether this is due to an engraver's error or a proof correction by Chopin. The reading in F is not corrected in the student copies; double chords here and in the following measures speak in favour of F.

216: Reading in F is also in Paderewski, Mikuli, Scholtz and C_S, with a > there that is missing from F.

228 f. u: Reading A is also in C_S, as well as in Scholtz, Paderewski, and – at least originally, probably – in F1; our reading matches that of F1 following a plate correction there.

232, 234 l: Note values and varied articulation are from A; note values in F are ♪ ♪ ♪ ♪ , but *eb* is clearly

aligned with the *ab*¹ on the upper staff, so the 1st note ♪ is probably an engraver's error. The main text of C_S has the reading from A, but carries a „N. B.” instruction from F with the remark *le texte porte*; whether in this case “texte” means [FC] or F cannot be determined.

Munich, autumn 2007
Norbert Müllemann